Deutsches Reich.

Einer athener Meldung der „Pol. Korr." zufolge ginge das Projekt einer deutschen Ansiedelung auf griechischem Boden seiner demnächstigen Verwirklichung entgegen. Vor einigen Wochen sind nämlich in Athen zu diesem Behufe zwei Delegirte einer deutschen Kolonie in der Dobrudscha angekommen. Ministerpräsident Trikupis empfing sie mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit, nahm auch ihr Gesuch um Ueberlassung ärarischen Grund und Bodens, sei es in dem Stammlande oder in den jüngst in Griechenland einverleibten Gebietstheilen, wohlwollend entgegen, erklärte jedoch, daß die griechische Regierung, wie es ja im Lande allgemein bekannt sei, über keine freien Ländereien mehr verfügt, weder in den alten noch in den neuen Theilen des Königreiches. Trikupis fügte indeß hinzu, daß es in Thessalien ausgedehnte Ländereien im Privatbesitze gebe, die einer rationellen Bearbeitung gar sehr bedürften, und daß sich die deutschen Kolonisten mit Leichtigkeit auf denselben, sei es als Arbeiter, Miether oder Käufer, etabliren könnten. Die athener Blätter, welche sich in eingehender Weise mit der projektirten Uebersiedelung dieser deutschen Kolonisten beschäftigen, ermangeln nicht, auf die günstige Beschaffenheit des thessalischen Bodens, auf die Annehmlichkeit des griechischen Klimas, sowie auf die gesicherten Rechtsverhältnisse in den griechischen Landestheilen als auf Umstände hinzuweisen, die eine Ansiedelung in Thessalien als empfehlenswerth erscheinen lassen.

□ Der seltene Fall, daß ein Lehrer Hehler der von seinen Schulkindern begangenen Diebstähle ist, gelangte am Donnerstag in der Revisionsinstanz vor das Forum des Kammergerichts. Der Lehrer K. zu Melno hatte längere Zeit von seinen Schulkindern Gras, Luzerne, Klee ꝛc. von fremden Aeckern stehlen und sich zur Verwendung für seine Kühe zutragen lassen. Er wurde, indem ihn das Landgericht Graudenz als Anstifter und Hehler erachtete, wegen Vergehens gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz von 1880 zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Nur wegen eines Mangels in der thatsächlichen Feststellung wies das Kammergericht am Donnerstag die Sache nochmals in die Vorinstanz zurück.

Vom Kongo.

Noch rechtzeitig vor der Kongokonferenz erscheint soeben ein sehr interessantes Buch: „Der Kongo von H. H. Johnston" im Verlage von F. A. Brockhaus. Der Verfasser schildert darin den Verlauf einer Reise, welche er im vergangenen Jahre den Riesenstrom aufwärts bis zu der entferntesten, damals durch Stanley und die Association internationale der Kultur erschlossenen Stelle, der Station Bolobo, ausgeführt hat. „Ich habe versucht — sagt er in der Vorrede — mit Hilfe von Feder und Pinsel einen Führer am Kongo herzustellen, welcher sowohl dem künftigen Reisenden als auch dem zu Hause bleibenden Leser eine Vorstellung von den charakteristischen Zügen des großen Stroms vermitteln soll. Alle Schilderungen und Zeichnungen dieses Buches sind unmittelbar nach der Natur entworfen und ihre Mängel rühren eher von einer Unvollständigkeit im einzelnen her, als von ungenauer Skizzirung des Ganzen. Fast das ganze Buch ist inmitten meines Beobachtungsfeldes entstanden. Viele Kapitel sind genau to dem Drucker übergeben, wie sie mit Bleistift niedergeschrieben wurden, wenn ich entweder an einer schattigen Stelle rastete oder im Kanoe den Fluß entlang fuhr. Alle Bilder sind direkt nach meinen Zeichnungen photographirt und theilweis als getreue Facsimiles derselben in mechanischer Reproduktion für den Druck hergestellt."

Die Schilderungen des Buches tragen überall so sehr den Stempel der Ursprünglichkeit, daß es unmöglich ist sich ihrem Eindrucke zu entziehen. Zugleich zeigen sie uns den Kongo und sein Gebiet in Bezug auf die Gesundheit des Klimas, die Ergiebigkeit des Bodens und der Sicherheit des Gelingens aller Bestrebungen, welche dieses jungfräuliche weitgedehnte Land in unsere Machtsphäre hineinziehen wollen, in so günstigem Lichte, daß man versucht ist, in die Worte des Uebersetzers, W. v. Freeden, einzustimmen, welcher sagt: „Wenn wir schon die bereits angebahnte Schutzherrschaft über verschiedene Küstenstrecken des mittleren und südlichen Afrika als endlichen Anfang kolonialen Besitzes willkommen heißen, so werden wir erst recht einem aussichtsvollen Vorgehen längs des Kongo und einer Kolonisation Innerafrikas durch deutsche Ackerbauer und Bergleute das Wort reden. Uns leitet dabei die feste Voraussicht, daß die Einwanderer dort bei vernünftiger Rücksicht auf ihre Gesundheit ein reichliches Auskommen finden, und in der von ihnen zu begründenden staatlichen Ordnung dem Mutterlande nicht so entfremdet werde, wie es leider in den übrigen von der Auswanderung begünstigten Gebieten gewöhnlich der Fall ist."

Hr. Johnston erfreute sich während seiner Reise wiederholt der Gastfreundschaft und Unterstützung Stanley's, sodaß wir annehmen dürfen, daß alle seine Schilderungen aus bester Quelle herrühren. Aus dem Werke selbst möge folgende Stelle hier mitgetheilt werden:

„Leopoldsville, am westlichen Eingange zum Stanley-Pool gelegen, ist dazu bestimmt, das große Emporium von Centralafrika zu werden. Von seinen Gestaden hat man nach Stanley's Rechnung nach Norden, Süden und Osten ins Herz von Afrika hinein 7200 km weit freie Schiffahrt. Eines Tages wird es der Endpunkt der Eisenbahn von der Küste und der Ausgangspunkt einer Flußreise durch halb Afrika sein. Elfenbein, Kupfer und Eisen, Gewürze, Wachs und Gummi aus dem Innern werden auf seinen Messen sich begegnen mit den neuesten Moden und mit den Fabrikaten der alten Welt. Oder mit anderen Worten, es wird das Rohmaterial, welches aus dem Innern nach Leopoldsville zusammenströmt, aus dieser Stadt vom Auslande wieder nach dem Innern in anderer Gestalt zurückfließen. Sein Zucker wird zurückkehren in der zierlichen Form von Bonbons, sein Gummi wird zurückgebracht werden als hochnothwendige Ueberschuhe und Regenmäntel. Die Kongo-Gewürze werden unter die gesuchten und sinnreich benannten amerikanischen Saucen gemischt, und auf den Ladentischen seiner Toilettengeschäfte wird der im Elfenbeinhandel reich gewordene Kaufmann Bürsten mit Elfenbeingriffen kaufen, welche in England aus den von seiner Firma ausgeführten Fangzähnen gefertigt sind. Wer weiß, ob nicht einst das von der modischen Welt von Leopoldsville gebrauchte Briefpapier aus der echten Papyruspflanze hergestellt wird, welche in so dichten Beständen rund um die holzreichen Inseln und schilfreichen Ufer des Stanley-Bassins vorkommt."

A. W.

Halle, den 1. November.

Der Bericht des hallescheu Magistrats über die Verwaltung der Stadt Halle im Jahre 1883—84.

IV.

Im Armenwesen ist als ein besonders wichtiges Ereigniß der am 16. Okt. v. J. in Kraft getretene Vertrag mit den Universitätskliniken zu erwähnen, wonach die Stadtkrankenpflege an die Kliniken übergegangen ist. Da es wünschenswerth ist, daß jeder Mitbürger über diese Verhältnisse genau unterrichtet ist, so sei der Inhalt dieser Abmachungen hier nochmals angegeben: Nach dem erwähnten Vertrage hat sich die Königliche Universität verpflichtet, diejenigen Kranken, zu deren Verpflegung und Heilung die Stadt nach gesetzlicher Vorschrift verpflichtet ist, ohne Unterschied der Art der Krankheit und ohne Beschränkung der Zahl aufzunehmen; ausgenommen sind nur Geisteskranke, Unheilbare und sogenannte Siechе. Die durch das Auftreten größerer Epidemien nöthig werdende Einrichtung und Unterhaltung besonderer Lazarethe hat lediglich auf Kosten der Stadt zu erfolgen. Die Stadt hat außer dem einmaligen Kapital-Beitrage von 40,000 M. für die klinischen Neubauten für jeden Kranken eine tägliche Entschädigung von 1,60 M. zu gewähren. Die Dauer des Vertrages ist auf vorläufig 15 Jahre — vom 16. Okt. 1883 ab gerechnet — festgestellt und derselbe gilt stets als auf 10 Jahre verlängert, wenn er nicht 5 Jahre vor seinem jeweiligen Ablaufe gekündigt wird. Infolge dieses Vertrags-Verhältnisses hat das seither mit dem Hospitale verbunden gewesene allgemeine städtische Krankenhaus als solches zu existiren aufgehört; nur die von der Aufnahme in die klinischen Anstalten ausgeschlossenen Geisteskranken, Unheilbaren und Siechen, welche einer besonderen ärztlichen Behandlung bedürfen, sind in der im Hospital etablirten Siechenstation — nicht identisch mit dem Siechenhause — verblieben. Die Siechenstation ist der Armen-Verwaltung unterstellt und die Kosten derselben werden von der Armen-Kasse getragen, welche letztere nunmehr auch die direkte Verrechnung der in den Königlichen Universitäts-Kliniken verwachsenen Kurkosten übernommen hat, wogegen die Hospital-Kasse, welche bis zum 16. Oktober 1883 die Kurkosten zu verrechnen hatte und von der Armen-Kasse nur das erhielt, was nach Abzug der dem Hospital obliegenden unentgeltlichen Verpflegung von täglich 24 Kranken zu dem Satze von 1,20 M. pro Kopf und Tag durch andere Armen-Verbände, Private ꝛc. nicht gedeckt worden war, von diesem Tage ab eine Aversionalsumme von täglich 30 mal 1,60 M. an die Armen-Kasse zu zahlen hat. Der Zuschuß aus der Kämmerei zur Armenkasse betrug 135,625,99 M. gegen 129,832 M. im Vorjahre. Für den Fonds zur Unterstützung verschämter Armer wurden aus den Tanzbelustigungsgeldern ꝛc. 17,926 M., 1430 M. mehr als 1883, vereinnahmt, aus den Tageblattsüberschüssen 121,50 M. Die baaren Geldunterstützungen für hiesige Arme betrugen 87,432 M., an verschämte Arme wurden verausgabt 9981 M., an das Siechenhaus gezahlt 5306 M. Zur Bekleidung für Arme 13,162 M., Brennmaterial für Arme 3863 M., zum Bau eines Asyls für Obdachlose 9348 M., wodurch dieser Fonds auf 41,181,99 M. gestiegen ist. An Kurkosten sind insgesammt mehr ausgegeben als im vorigen Jahre 17,495,33 M. An diesem Mehr sind betheiligt die Stadtkrankenpflegekosten in der Universitätsklinik und in der Siechenstation mit 20,959 M. und das Diakonissenhaus und Irrenhaus mit kleineren Beträgen. Diesen steht eine Minderausgabe an die Hospitalkasse an auswärtige Gemeinden ꝛc. in der Gesammthöhe von 4235 M. gegenüber, sodaß also sich jene Mehrausgabe von 17,495,33 M. ergiebt. Dagegen steht der Mehrausgabe an Kurkosten in der Einnahme ein neuer Titel: „Wieder eingezogene Kurkosten" gegenüber, die auf 11,168 M. angegeben sind. Auch die Erhöhung des Kämmereizuschusses wird durch verbliebene Einnahmereste an Kurkosten erklärt. Unterstützungen an fremde arme Reisende sind 338 M. gezahlt. — Im Siechenhause hielten sich Ende März d. J. 49 Siechе und zwar 20 Männer und 29 Frauen auf; Ende März dieses Jahres blieben 52 Siechе im Bestande und zwar 24 Männer und 28 Frauen. Die wegen Erbauung eines neuen Siechen- und Irrenhauses schwebenden Verhandlungen sind noch nicht zu Ende geführt.

In der städtischen Arbeitsanstalt wurden durchschnittlich 47 Köpfe verpflegt. Die Verpflegungstage für männliche Hauslinge summiren sich auf 11,481, die für weibliche auf 5753. Es wurden für Hausarbeiten, Straßenreinigung, Reinigung der Kanäle und Schlammfänge und Federreißen 13,307 M. eingenommen. Das Berichtsjahr schloß für die Anstalt insofern günstig ab, als sie nur einen städtischen Zuschuß von 378 M. in Anspruch zu nehmen brauchte.

Im Asyl für Obdachlose waren 35 Frauen mit 85 Kindern gegenüber 28 Frauen mit 94 Kindern im Vorjahre untergebracht. — Die Zahl der der Stadtsynode zum Zwecke der Ueberwachung der religiösen Erziehung der Waisen durch die Gemeindekirchenräthe Ueberwiesenen betrug 1144 in 561 Parteien. — Im Hospital sind von Inhabern ganzer Freistellen 3 Männer und 5 Frauen gestorben. Es zogen dagegen als Inhaber solcher Stellen 3 Männer und 8 Frauen ein. Von den 12 Kaufstellen waren Ende März v. J. 9 besetzt, Ende März d. J. sämmtliche. Die neu hinzugekommenen Personen zahlten Einkaufsgelder von 2060—2750 M. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 12 Kaufstellen und 38 Freistellen besetzt. Der Durchschnittsverpflegungssatz betrug 65½ Pf. Von den Halbstellen-Inhabern sind 6 Personen (größtentheils durch Aufnahme im Hospital) ausgeschieden und sind für sie 6 Frauen eingerückt. Der Wiedergabe würdig erscheint die Nachricht, daß die Hospitalitin Wittwe Jordan dem Hospital 300 M. gestiftet hat unter der Bedingung, daß die Zinsen an 8 besonders bedürftige Hospitaliten bezw. Hospitaltinnen vertheilt werden. — Bis zum 15. Oktober 1883, wo das Stadtkrankenhaus aufgelöst wurde, fanden in demselben während der Berichtsperiode 381 Personen Aufnahme, überwiegend Männer. Von diesen Kranken waren dann 19 Männer mit innerlicher und 73 mit äußerlicher Krankheit in der als Filiale des Krankenhauses dienenden Baracke im Wergeschen Garten untergebracht. Die tägliche Krankenzahl betrug 61 Personen mit einem Verpflegungssatze von 67¼ Pf. pro Kopf und Tag. (Die Klinik empfängt bekanntlich 1,60 M.) Das Kapitalvermögen des Hospitals ist gegen das Vorjahr um 10,922 M. gestiegen. Von der glauchaischen Kirchengemeinde wurde der sogenannte Pestilenz-Gottesacker, Größe 6 ar, für 8550 M. käuflich erworben.

In der Diakonissenanstalt wurden 1883 749 Kranke verpflegt an 19,200 Verpflegungstagen; darunter 80 an 3229 Verpflegungstagen unentgeltlich auf gestiftete Freibetten. An 241 Tagen wurde armen Kranken vom Vorstande unentgeltlich Verpflegung bewilligt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung vom 30. Oktober.

Der Vorsitzende Herr Prof. v. Fritsch begrüßt die zahlreich Versammelten im neuen Semester, spricht einen Nekrolog auf Reinh. Richter, früheren Direktor der Realschule in Saalfeld, und weist auf die Bedeutung desselben für die Kenntniß der Geologie des Frankenwaldes hin. Nach Anmeldung und Proklamation verschiedener neuer Mitglieder legt Herr Dr. v. Schlechtendal profilirende Exemplare von Plantajo major aus der Umgebung von Straßburg im Elsaß vor, von wo sie ihm durch den Dr. Kobert zugeschickt worden sind. Herr Sohncke erinnert darauf an ähnliche Vorkommnisse an anderen Pflanzen. Herr Geh. Bergrath Dunker bespricht darauf einen Salzsiedetopf aus der keltischen Vorzeit, welchen er in der Umgebung von Bad Nauheim ausgegraben hat, unter gleichzeitiger Vorlegung der Abbildung desselben. Herr Goldfuß überbringt Haifischzähne aus der Tertiärformation, welche wahrscheinlich aus der Gegend von Helmstedt stammen. In der Folge berichtet Herr Dr. Erdmann über verschiedene Vorträge, welche er auf der Naturforscherversammlung in Magdeburg mit angehört hat. Herr Dr. Riehm empfiehlt den Interessenten das neu in erster Lieferung erschienene Werk: Hofmann, Die Großschmetterlinge Europas (Hoffmann's Verlag in Stuttgart). Der Herr Vorsitzende zeigt sodann Schieferplatten aus Spanien, welche mit eigenthümlichem Linienystem auf der frischen Schieferung bedeckt sind, herum und bespricht die Entstehung dieser Druckerscheinung näher. Zum Schluß berichtet

---

[25]

Das Allheilmittel.

Eine Berliner Geschichte von

Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Hermine riß im Hausflur vor der Treppe, mit diesem Gedanken kämpfend, ihr Geldtäschchen aus dem Kleide und überzählte hastigen Blickes was sie gerade bei sich trug. O ja, das reichte hin, um Berlin mit Kurierzügen zu erreichen und unterwegs nicht zu verhungern.

Aber wie sie die funkelnden Goldstücke vor ihre Augen hielt, da funkelte vor ihren Augen auch noch ein anderes bischen Gold: der Ehering an ihrem vierten Finger.

Herminc zuckte zusammen, drückte einen langen Kuß auf den schlichten Reif an ihrer rechten Hand ..... und alle die Gedanken an schnöde Flucht waren aus ihren Wünschen gestrichen.

Wie sie ihr Zimmer betrat, überraschte sie ein starker, aufdringlicher Duft, der vorher nicht in diesen Räumen daheim gewesen.

Sie brauchte nicht lange nach der Ursache desselben zu suchen. Nahe am Fenster hinter ihrem Arbeitstischchen stand in breiter Majolicavase ein kleiner, mit goldenen Früchten überladener Orangenbaum, der ihr gar lieblich mit jedem seiner grünen Zweige zu winken schien. Auf dem Tischchen daneben lag ein kurzer Brief des Grafen Jaspar, der dieses Erinnerungszeichen an einen kranken Mann nicht übel zu deuten, sondern freundlich aufzunehmen bat.

Beim Ueberfliegen der ersten Zeilen, beim wiederholten Anschauen der schönen Pflanze gings wie ein kurzer Hauch von Freude über Hermines gequältes Herz. Der Mann, der diese gesandt, der hene geschrieben, lebte also noch!

Sie athmete auf und las weiter. Der Hannoveraner erinnerte Frau Hubert an jene genußvollen Stunden, die sie mit Weigand zusammen verbracht hatten. Er gestand, wie peinlich er jetzt an seinen Lehnstuhl gefesselt, alles anregenden Umganges entbehre. Möge dieses Bäumchen aus seinem Garten ihr sagen, daß dort, woher es gesendet worden, ein von Schmerzen Gefesselter sich nach dem Verkehre mit guten liebenswürdigen Freunden sehne. Seit Tagen, seit Wochen sehe er nur einen Freund, freilich den hilfreichsten von allen, ihren Gatten. Er könne diesem nicht genug dankbar sein, weder für Sorgfalt und Treue, noch für sein Genie. Aber so oft ihn Karl Hubert allein lasse, um so fühlbarer falle das Verlangen auf sein Gemüth, auch dessen schönere Hälfte und den ganzen lieben Kreis, der sich an der Riviera um ihn geschlossen, nicht für immer zu entbehren. Einer sei freilich für immer daraus geschieden; den armen Marchese Rusvoli werde er hienieden nicht wiedersehen. Aber je schmerzlicher man die Todten entbehre, desto inniger sollten sich die Lebendigen aneinander halten. Und darum sollten sich Frau Hubert und Frau Weigand, an die er gleichzeitig geschrieben, eines alten Herrn und guten Freundes erinnern, der auf seinem Gütchen wie ein moderner Prometheus festgebunden schmachte, und ihn zuweilen auf seinem Felsen heimsuchen, wie es dem Ahnherrn einst Pallas Athene gethan und andere tröstende Göttinnen mehr.

. . . Es war der redselige Brief eines alternden Mannes, der viel Schmerzen litt und viel Zeit sie zu beklagen hatte, der herzliche Brief eines kranken vornehmen Herrn, dem der Umgang mit Menschen auf einmal erhöhten Werth gewann, je näher ihm die Sorge rückte, sie entbehren zu müssen.

Hermine las den Brief ein zweites und ein drittes Mal, sie trat nachsinnend vor das Orangenbäumchen und hielt lange bald das eine, bald das andere der schmalen, trockenen, dicken Blätter zwischen den Fingern, gerade wie wenn sie sich überzeugen wollte, daß sie nicht träumte, und daß diese Gabe vor ihr etwas wirklich lebendiges sei und darum auch von einem Lebendigen gesandt sein müßte.

Sie fühlte so mitten in großen Schmerzen noch eine kleine Freude. Sie wäre am liebsten gleich jetzt nach dem Landsitz des Grafen aufgebrochen — Was hielt sie daheim! war sie doch fast so einsam wie der alte Herr, der sich mit Willen von der Welt zurückgezogen hatte, und dem nun doch die liebe Welt zu weit entrückt war — jedoch es war für heute schon zu spät. Es dunkelte bereits. Den Weg ins Gebirge in der Nacht zu machen, daran war, ganz abgesehen von dem Ungewöhnlichen und Unpassenden einer solchen Stunde, schon aus Gründen der Sicherheit nicht zu denken, es wäre denn, daß ihr Mann sie begleitete.

Aber wo war ihr Mann zu dieser Stunde! . . In der Pension anglaise bei einem Kranken oder in Genua bei einem Fachgenossen . . . Weiß Gott wo, bei weiß Gott wem . . . Saß er um diese Zeit der Abenddämmerung nicht vor seinem Tisch oder bei den Felsen am Ufer, so wußte sie, daß er nach nunmehriger Gewohnheit kaum vor Mitternacht zu erwarten sein würde.

Diesmal kam er vor Morgen nicht heim. Hermine, die einen Theil der Nacht in Sorgen verwacht, dann erschöpft einen Theil dieser Sorgen wieder verschlafen hatte, schrie vor Schrecken auf, als sie am lichten Tag das Bett ihres Mannes unberührt sah.

In Eile kleidete sie sich an, durchsuchte des Haus, lief in den Garten und — fand ihren Karl auf einer Klippe sitzen, der nahenden Fluth entgegenstarrend. Der junge Tag wob einen Saum von Glanz um die ganze Erscheinung, welche sich dunkel und bestimmt vom blauen Meer und blauen Firmament abhob.

„Karl!" rief die gequälte Frau, aber ohne einen Vorwurf zu wagen. Sie war schon froh, ihn wieder zu haben.

Er sah nach ihr um, grüßte fröhlich und machte sich auf, ihr über Klippen, Schlick und Brandung entgegenzuspringen. Er schien aller guten Dinge voll und lachte laut, da er seines Weibes beide Hände schüttelte.

„Wie geht es Dir, Karl?"

„Gut! Vortrefflich! Ich hatte mich gestern im alten Genua weidlich abgerackert im Dienste der leidenden Menschheit, leider nicht mit dem gewünschten Erfolge diesmal . . ."

Hermine überlief neuer Schauder. Aber sie faßte sich sofort mit aller Selbstbeherrschung, deren sie fähig war, denn sie bemerkte, wie Huberts Augen sich aufmerksam an ihr Gesicht hefteten, als wollt' er sofort jedes Zeichen des Mißfallens, der Besorgniß, des Kummers als persönliche Beleidigung auffassen.

Da sie sich bezwang, und kein Zug in ihrem Antlitz, kein Härchen in ihren Wimpern zuckte, fuhr er plaudernden Tones fort: „Ich war so aufgeregt . . . Ich hätte doch nicht schlafen können . . . Verzeih mir, wenn ich Dich ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841102020/fragment/page=0001

Herr Sohncke über Versuche, welche er mittels Patenttropfglases angestellt hat; er hat gefunden, daß auch hier das Gewicht der Tropfen, je nach der Lage der Flasche und Höhe der Füllung der Flasche bedeutend, bis zu 20 Proz., differire.

— Ein sowohl bei dem halleschen als dem giebichensteiner Publikum sehr beliebtes, besonders aber bei unserer akademischen Jugend im besten Ansehen stehendes Gastlokal ist die „Gosenschenke" in Giebichenstein. Und diese Beliebtheit hat ihre guten Gründe, die sich kurz dahin zusammenfassen lassen, daß in dem genannten Lokal die Devise: „Billig und gut" nie aus den Augen gelassen wird. Die diesmaligen Sommerferien hat nun der Besitzer, Herr Liffel, dazu benutzt, seine Räume vollständig zu restauriren und nach verschiedenen Richtungen freundlicher auszustatten. Auch ist neuerdings neben der Gose und dem Bauer'schen Lagerbier noch das so sehr beliebte dunkle „Koburger" eingeführt worden. Es sind dies Neuerungen, die sicher zur Befriedigung der alten Stammgäste gereichen und dem genannten Lokal immer neue Freunde erwerben. Die Gosenschenke ist eines der ältesten Lokale unserer Umgebung. Sie existirt nachweislich seit dem Jahre 1794 und zwar zuerst mit dem Namen „Kornetschenke." Später hatte sie den Namen „Oberschenke," wie aus der folgenden anläßlich eines Besitzwechsels im Jahre 1799 ausgestellten Urkunde hervorgeht:

Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstens und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelms, Königs von Preussen, Marggrafens zu Brandenburg, des H. R. Reichs Erz-Kämmerers und Churfürstens, Souverainen und obersten Herzogs von Schlesien, Souverainen Prinzens von Oranien, Neufchatel und Valengin, wie auch der Grafschaft Glatz, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen Herzogs; Burggrafens zu Nürnberg, Fürstens zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ostfriesland und Mörs; Grafens zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Lehrdam; Herrn zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stagard, Lauenburg, Bütow, Arley und Breda, ꝛc. Meines allergnädigsten Königs und Herrn, bestallter Amts-Rath, wie auch der Zeit verordneter Ober-Amtmann zu Giebichenstein, Ich Heinrich Bartels, vor mich und meine Successores am Amte, hiermit urkunde und bekenne: daß in Sr. Königl. Majestät hohen Namen von wegen Dero Amts hieselbst, Ich Christoph Heinrich Haringen zu Giebichenstein mit Einem Hause daselbst, die Oberschenke genannt, gegen Erlegung Zwey Thlr. — — Königl. Antritts-Lehnwaare erblich beliehen habe. Reiche und leihe auch ermeldtem Christoph Heinrich Haring dieses Haus hiermit und in Kraft dieses dergestalt und also, daß Sr. Königlichen Majestät zu Preussen und Dero Amt Giebichensteiner treu, hold und stets gewärtig, und daneben schuldig und gehalten seyn solle, jährlich in Termino Michael.

Ein Gr. 6 Pf., auch
Sechs Thlr. 16 Gr. Schenkenzins

Zum Erb- Zins anhero unverzüglich und unerinnert einzuantworten und zu entrichten. Dahingegen soll mehrerwehnter Christoph Heinrich Haring dieses Haus zu rechten Erb-Zins-Lehn haben, halten und gerühlich besitzen; wie dann höchstgedachte Se. Königliche Majestät sein bekenniger Lehn-Herr, so oft es die Noth erfordert, seyn werden, jedoch, daß der Lehn in allen Fällen gebührende Folge geschehe, und das Erb-Zins-Stücke ohne Vorbewust und Concession des Amts nicht veraliniret noch beschweret werde. Urkundlich unter Amts-Insiegel und meiner-Unterschrift. So geschehen Giebichenstein, den 1ten Mart. nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburt, im Jahre 1799.

(Siegel.) Heinrich Bartels.

2 Thlr. — Gr. — Pf. Königl. Antrittslehn.
— „ 2 „ — „ dem Aboten.
1 „ 12 „ — „ Lehnbr. m. d. Stempel.
3 Thlr. 14 Gr. — Pf.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

—k **Landsberg**, 30. Okt. Die Lehrer und Schulinspektoren der Ephorie Gollme waren gestern im Schuhmann'schen Gasthof zu Gollme zur General-Konferenz versammelt. Nach feierlicher Eröffnung derselben sprach Herr Sup. Reinhardt über die Worte aus der vorigen Sonntagsepistel: „Und schicket euch in die Zeit, denn es ist eine böse Zeit." Die Ausführungen gipfelten in der Mahnung, bei Erziehung der Kinder den heutzutage sich immer mehr geltend machenden falschen Freiheitsgelüsten und der Gottentfremdung entgegen zu arbeiten, und die Anerkennung der göttlichen Autorität, die sich dem Kinde in der Autorität des Lehrers und der Eltern verkörpert, auf der einen Seite anzustreben und auf der anderen Seite dem Kinde allezeit aufrichtige Liebe entgegenzubringen. Neben andern hatte die kgl. Regierung auch eine Verfügung erlassen, die Ausübung der Jagd seitens der Lehrer betreffend. Den Inhabern von Jagdscheinen sollen dieselben bis zu ihrem Ablauf belassen bleiben, in Zukunft aber behält sich bei Lösung eines solchen die kgl. Regierung die Genehmigung vor. Herr Lehrer Löffler-Cölla sprach sodann sehr ausführlich über das von der kgl. Regierung gestellte Thema, bezüglich des naturkundlichen Unterrichts in der Volksschule. Herr Lehrer Roth-Güntz referirte über den Pestalozziverein.

⊙ **Wittenberg**, 30. Okt. Das Reformationsfest wurde heute abend mit dem Geläut aller Glocken und einem Aktus im Gymnasium eingeleitet. — In der zweiten Bürgerschule stürzte der elfjährige Sohn des Arbeiters Kindel über das Treppengeländer hinweg auf dem Hausflur und erlitt eine so heftige Gehirnentzündung, daß er besinnungs- und hoffnungslos nach Hause gebracht werden mußte. Die Mutter des Knaben ist nervenleidend und blind, der Vater kann deshalb keine regelmäßige Arbeit erhalten und ist daher blutarm. — Für nächsten Sonntag hatte sich hier ein „Professor Anotelli", der vor einiger Zeit sich auch in Halle aufhielt, mit Nebelbildern bei „elektrischer Beleuchtung" angemeldet. Heute theilte derselbe aus Zerbst mit, daß er durch eine Explosion selbst schwer verwundet und sein ganzes Material unbrauchbar geworden ist. Es wird die elektrische Beleuchtung wohl einfach das Drummondsche Kalklicht gewesen sein und eine Explosion des Gasometer stattgefunden haben.

— Aus einer Stadt der Provinz Sachsen erhält die Tägl. Rundschau von einem Schulmanne die angeblich wohlverbürgte Nachricht von der Eröffnung eines eigenthümlichen Handelshauses. Sein Inhaber nennt sich einen ehemaligen Beamten, in verschiedenen Schriftstücken freilich je nach seinem Zwecke verschieden. Die Waare liegt muthmaßlich nur zum Theile auf Lager, zumeist wird sie erst auf Bestellung gefertigt. Sie besteht aus schriftlichen Schülerarbeiten; die Kunden sind Primaner und Sekundaner höherer Lehranstalten, an welche der „findige" Mann seinen Preiscourant auf offenen Postkarten versendet. Er erbietet sich, in jeder, auch der kürzesten Frist, dem betr. Gymnasiasten und seinen Kollegen deutsche und lateinische Aufsätze — über jedes Thema könnten zehn bis zwölf Ausarbeitungen geschickt werden — das Stück zu 3,20 M. zu liefern. Der Betrag sei bei der Bestellung in das Porto bestimmt, „da Arbeiten für Primaner eingehender gemacht sein müßten und daher 15 g übersteigen." Auch „Maturitätsprüfungen" empfiehlt das Haus, merkwürdigerweise zu billigerem Preise, nämlich zu 2,50 M. mit der tröstlichen Versicherung: „Ich habe in Wahrheit schon manchem Abiturienten segenbringende Arbeiten besorgt." Es scheint die Vermuthung nicht unberechtigt zu sein, daß es sich bei diesem Geschäft weniger um die Absicht brauchbarer Arbeitsleistung, als eine Plünderung ohne alle Umstände handelt.

— [Definitive Anstellung von Lehrern nach bestandener zweiter Prüfung.] Albrecht als Lehrer in Pretsch, Bahre als Lehrer in Hohenmölsen, Bliedtner als Lehrer in Thalberg-Knißen, Dölling als Lehrer und Küster in Laula, Eisenblatt als dritter Lehrer in Voigtstedt, Fabian als Lehrer in Oberkaka, Hillinger als Lehrer in Brehna, Klemm als dritter Lehrer in Bottendorf, Kohl als Lehrer und Küster in Merbitz, Kunze als Lehrer und Küster in Kirchscheidungen, Lehmer als Lehrer in Blankenheim, Mänz als zweiter Lehrer in Sitzenroda, Marx als Lehrer in Pretitz, Müller als Lehrer in Stößen, Neisler als Lehrer und Küster in Dermsdorf, Neutze als Lehrer und Küster in Catharinenrieth, Platz als Lehrer in Zobisch, Rothe als dritter Lehrer in Polleben, Schmidt als Lehrer und Küster in Buckau, Schneider als Lehrer und Küster in Staupitz, Schuler als Lehrer und Küster in Cösitzenien, Stichmüller als Lehrer und Küster in Prüsen, Stange als Lehrer und Küster in Gnölbzig, Streubel als Lehrer in Elsterwerda, Zahn als zweiter Lehrer in Salzmünde, Ziegler als zweiter Lehrer in Spora.

—m. **Dessau**, 30. Okt. Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 3. Nov. und dauert voraussichtlich acht Tage. Folgende Verbrechen werden in derselben zur Verhandlung gelangen: 1. gegen den Kaufmann Hermann Weidner in Bernburg, 2. gegen den Töpfer Friedrich Kohl in Coswig und 3. gegen den Uhrmacher Reinhold Karl Oehley in Wolfshain, sämmtlich wegen betrügerischen Bankerotts; 4. gegen den Lohnkellner Leopold Richter in Dessau wegen Brandstiftung; 5. gegen den vormaligen Postagenten Tischlermeister Amtage in Reundorf wegen Unterschlagung; 6. gegen den Zimmermann Franz Bahn in Dessau, 7. gegen den Arbeiter Louis Boas in Dessau, beide wegen Nothzucht; 8. gegen den Gastwirth Wilhelm Lange in Radegast wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Gewalt; 9. gegen die unverehel. Johanne Denkewitz in Bernburg und die unverehel. Berger daselbst wegen Meineids resp. Verleitung zum Meineide; 10. gegen die verehel. Luise Gärtner geb. Schwarzenbach in Altona, 11. gegen die verehel. Marie Böttger geb. Mücke in Frecklehen, beide wegen Meineids, und 12. gegen den Fuhrwerksbesitzer Moritz Henke in Leopoldshall und den Kupferschmiedemeister Hermann Schmidt in Staßfurt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 31. Okt. (Original-Wochenbericht der Saale-Zeitung.) Während in allen Gauen des Deutschen Reichs die Vorbereitungen zu einem heftigen Wahlkampfe getroffen wurden, verblieb unsere Effektenbörse in dem schon vorher erreichten Stadium der Unentschiedenheit, die mit dem Eintreffen der zunächst festgestellten Wahlergebnisse, welche ein starkes Anwachsen der kapitalfeindlichen Fraktionen des Reichsparlaments erkennen ließen, eine weitere Vertiefung erhielt. In früheren Jahren beschäftigte sich die Börse nur selten und in untergeordnetem Maße mit Fragen der inneren Politik, erst seitdem die legislativen Körperschaften anläßlich der Bahnverstaatlichungen, der Reform des Aktiengesetzes, des Stempelsteuergesetzes, des Gesetzes betr. die Geschäftssteuer u. s. w. die Börse und den Effektenhandel in das Bereich ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit gezogen haben, wird den engeren nationalen Angelegenheiten eine angemessenere Beachtung seitens unserer Spekulation zu theil. Was bedeutet nun der Ausfall der Wahlen für die Börse? Zunächst ist zu gewärtigen, daß die Anfeindungen des mobilen Kapitals mit erneuerter Heftigkeit wieder auftreten werden und daß die „Blutung der Börse" mit allen Mitteln angestrebt wird! Dieses ist etwa der Gedankengang, von welchem die Spekulation sich theilweise leiten ließ; die Frage der Inaugurirung einer kräftigen Kolonialpolitik seitens der Konservativen unter der Leitung des Fürsten Bismarck fand demgegenüber anscheinend nur einen schmalen Spielraum. Ein abgeschlossenes Urtheil über die Bedeutung des Wahlausfalles liegt seitens der Börse indeß in scharf erkennbarer Weise noch nicht vor, in der Unentschlossenheit der spekulativen Haltung darf man vielmehr einen Reflex der noch unbeendeten Abwägung der aus dem Stärkeverhältniß der einzelnen Fraktionen resultirenden günstigen und nachtheiligen Chancen erkennen. Eine durchgebildete Tendenz kam nur auf dem Rentenmarkte zur Erscheinung, auf welchem die Russischen Werthe, getragen von der Kauflust des Publikums und von Hausseunternehmungen der Spekulation bei recht schwunghaftem Handel sehr feste Haltung dokumentirten. Neben diesen wurden zeitweise die Serbischen Eisenbahnobligationen, welche bei der am Dienstag stattgehabten Subskription eine etwa 9fache Ueberzeichnung erfahren haben, rege umgesetzt. Doch konnte weder dieses Papier noch die Serbische 5 Proz Rente den resp. höchsten Wochenstandpunkt behaupten, erstere schließen zu 82¼ nach 84, letztere à 79,30 nach 80¼. Die übrigen ausländischen Rentenwerthe kamen nur wenig zur Geltung, ein Gleiches gilt für die Preußischen und Deutschen festverzinslichen Anlagepapiere, denen indeß eine feste Haltung nicht abzusprechen ist. Für die inländischen Eisenbahnaktien wirkten, zum Theil im Anschluß an die vollzogenen Reichstagswahlen erneuerte Verstaatlichungshoffnungen, unter deren Einfluß Mainzer 0,90 Proz, Mecklenburger 3 Proz. und Lübeck-Büchener ¼ Proz. anziehen konnten, dem gegenüber mußten Nordhausen-Erfurter 12 Proz. nachgeben. Schwach lagen in der ersten Wochenhälfte wieder die Oesterreichischen Transportwerthe, von denen Franzosen 5 M. eingebüßt haben, Elbethalbahn konnten sich nach einem anfänglichen Rückgange von 302 auf 297½ infolge von Meldungen über günstigere Betriebsverhältnisse der Bahn bis 303 erheben. In Kreditaktien, die von 482½ auf 482 zurückgegangen sind, war der Verkehr recht gering, noch unbedeutender gestaltete sich derselbe in den deutschen Bankaktien, von denen nur Diskonto-Kommandit einiges Interesse fanden, das dem Papiere zu einer kleinen Avance verhalf. Die Montanwerthe mußten bei ganz unbedeutendem Verkehr nachmals kleine Einbußen erfahren. Die Ultimo-Regulirung hat im ganzen einen recht leichten Verlauf genommen, da die Reportsätze während der letzten Tage beträchtlich billiger geworden sind, man zahlte 4 à 4¾ à 4 Proz. Der Geldmarkt zeigte sich auch in seinen übrigen Theilen williger, trotzdem die Bank von England ihre Diskontorate am Donnerstag von 3 auf 4 Proz. erhöht hat. Tägliches Geld war schon zu 3¼ Proz. leicht erhältlich und der Privatdiskonto ermäßigte sich von 3½ auf 3⅜.

Auch auf unserer Getreidebörse blieben die Wahlen zum deutschen Reichstage nicht ohne Einfluß, indem die voraussichtlich aus den Wahlen hervorgehende Stärkung der agrarischen Parlamentarier die Wahrscheinlichkeit einer demnächstigen Erhöhung der Getreidezölle näher legte und die Tendenz befestigte. Die geschäftliche Thätigkeit war indeß wiederum auf ein so bescheidenes Maß reduzirt, daß die herrschende Festigkeit nur den Terminpreisen zu Gute kommen konnte, während effektive Waare auf dem letztwöchentlichen Standpunkte verblieb. Die Erledigung der Oktobertermine bildete augenscheinlich wieder den Mittelpunkt der Umsätze, in vielen Fällen dürfte dieselbe mit schweren Opfern

---

ängstigt habe! Die Nacht im Freien hat mir so wohl gethan."

Die Nacht im Freien?! Sie sah jetzt dennoch ihren Gatten betroffen an. Aber ihr Gedanke war im nächsten Augenblick nicht mehr bei ihm, sondern bei jenem armen unbekannten Bruchtheil der leidenden Menschheit, dessen Behandlung wieder ohne den gewünschten Erfolg geblieben war. Das hieß wohl wieder Tod? Welch ein Abgrund des Elends, in den sie starrte!

Die Sinne vergingen ihr fast und es war ihr dann, als riefe sie einer aus tödlichem Schlaf, da sie den Gatten den Namen des Hannoveraners aussprechen hörte. Er that dies nicht ohne einen sanften Vorwurf, warum sie den Grafen, der so liebenswürdig um einen Krankentrost gebeten, nicht heimgesucht habe.

„Ich kam zu spät von Weigands zurück," antwortete sie. „Es war schon dunkler Abend und niemand da, mich zu begleiten."

„Wie geht's bei Weigands? Alles wohl?" fragte Hubert recht zuversichtlich in der Stimme.

„Alles wohl!" antwortete Hermine dumpf, kaum zu athmen fähig, mit seitwärts gewandtem Blick. Sie hätte in die Erde sinken mögen. Es war das allererste Mal, es war das einzige Mal in ihrem Leben, daß sie dem Mann ins Angesicht log, dessen Namen sie trug.

Derweilen das Weib nach Fassung rang, erzählte der Gatte wohlgemuth von der Lage des gräflichen Landguts, von der Schönheit des Gartens, von der malerischen Fernsicht, von dem vornehmen Komfort, der den verwöhnten Kranken umgab; nur von dessen Befinden sprach er kein Wörtchen.

Hermine fragte selbst danach. Ihre Stimme bebte. Brauchte Karl ihr die Wahrheit zu antworten, nachdem sie selbst ihm auf eine gleiche Frage die Unwahrheit gesagt hatte! Wohin war es mit ihnen beiden gekommen!

Unnütze Sorge! Karl war da wieder einmal seiner Sache sicher. Sie solle doch ja nicht versäumen, den alten Welfen zu besuchen. Dort könne sie sich überzeugen, was er in kurzem an dem gichtbrüchigen Jammermann geleistet habe. Sie, die Kleinglänbige! Er lächelte stolz, da er ihr den Namen gab. Das Kunststück solle ihm einer nachmachen u. s. w.

Unter solchen Gesprächen verlief der Morgeninbiß, dem der Professor wacker zusprach. Dann gestand er, doch seiner Müdigkeit inne geworden zu sein. Er wollte in zwei Stunden den versäumten Schlaf der Nacht wieder einholen. Seine Frau möge unterdessen nachsehen, wie es dem Grafen Jaspar heut gehe. Um Mittag werde er sie auf dessen Villa abzuholen kommen.

Hermine wars zufrieden. Sie ließ sich ein Wägelchen bestellen und fuhr hinauf ins Gebirge. Kaum ein Stündchen, und der Einspänner hielt vor dem großen eisenvergitterten Portal einer zehn Fuß hohen Mauer, welche den Garten des Grafen von der Straße schied.

Ein alter Kammerdiener, ein Deutscher, erschien alsbald und geleitete Frau Professor Hubert in den Salon des Erdgeschosses, zu welchem zwischen stattlichen Orangenbäumen und üppig wuchernden Blattpflanzen eine breit sich auslabende kurze Treppe von sechs Stufen emporführte.

Noch ehe sie die letzte Staffel erreicht hatte, stand schon der Graf oben in der Glasthüre, die linke Hand fest auf einen Krückstock gestützt, mit der rechten, die er zum Gruß hatte ausstrecken wollen, sich am Thürpfosten haltend. Er rutschte in ungeheuren wollenen Schuhen unbeholfen hin und her, und seine trotz der Jahre sonst so elegante stramme Reiterfigur war jetzt vor Schmerzen gebrückt, gekückt und verkrümmt, sodaß die Ankommende den alten stolzen Freund nur an der Stimme wieder erkannte.

Trotzdem wollte der unverwüstliche Kavalier es sich nicht nehmen lassen, seinem schlanken blonden Besuch den Arm zu reichen und Frau Hermine mit allen Ehren unter sein Dach zu führen.

Allein schon nach wenigen Schritten, die er stöhnend unterbrach, mußte sich die Führung vom Wirth auf den Gast übertragen. Frau Hubert bot dem armen Grafen ihren Arm; er nahm ihn dankbar an und ließ sich stützen, hilflos und schmerzenreich wie er nun einmal war.

(Forts. folgt.)

Ist Halle eine keltische Gründung?

Auf dem dessauer Philologentage wurde u. a. ein Bogen von dem neuerdings erscheinenden Werke des Prof. Mahn in Berlin: „Etymologische Untersuchungen über geographische Nomen. Berlin 1884. Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung" vertheilt, in welchem zufälligerweise auch die Saale, Halle und die Halloren abgehandelt sind. Prof. Mahn hat darin neue Gründe für die keltische Herkunft unserer Stadt aufgestellt im Gegensatz zu Herrn Prof. Pott, der den Namen der Stadt von dem Worte Halle = Säulenbau, Versammlungshaus der Salzwirker, abzuleiten versucht hat. Er sagt, die Anfänge der Ansiedelung seien gewiß so bescheiden gewesen, daß nicht das spätere Immungshaus, sondern das Salz das Charakteristische für sie war. Es sei auch undenkbar, daß die Deutschen die verschiedenen Bezeichnungen für Salzorte gleichmäßig von dem Innungshause, der Halle, in so früher Zeit benannt hätten, während die späteren derartigen Gründungen durchweg vom Salz ihren Namen erhielten. Hätten Deutsche Halle gegründet, so würden sie es mit ihrem eigenen Worte genannt haben, wie das so oft geschehen ist: in unserer Gegend stoßen wir auf die Namen Salzwedel, Salzmünde, Saltbeke bei Magdeburg, Sulza, Salza, Salzungen; auch das weiter gelegene Selters gehört hierzu. Daß Saale und Halle im Anlaute sich unterscheiden, erklärt Prof. Mahn folgendermaßen: Die Flüsse dürften in etymologischer Hinsicht den Städten nicht gleich behandelt werden. Sie seien die ältesten unveränderlichsten Namen. Der Fluß sei eher dagewesen als die Stadt, muthmaßlich von den irischen, mehr den Lateinern verwandten Stämmen benannt, bei denen Salz in Uebereinstimmung mit dem Lateinischen mit einem die Wurzel sal enthaltenden Worte genannt wurde. Auch der Ort könnte von ihnen gegründet sein. Die Verwandlung des s in h in seinem Namen erscheine nicht wunderbar, dies dürfte unter dem Einflusse brittischer den Griechen mehr verwandter Stämme, die jenen nachrückten, geschehen sein, welche die Salzquellen ausbeuteten und diesen Ort Halle benannten, während der Fluß seinen älteren Namen behielt. Es erschließen sich nach Mahns Ansicht noch andere Möglichkeiten für die Erklärung des Wortes aus dem Keltischen. Es könnten beide Namen von brittischen Stämmen allein herrühren, da die Verwandlung des s in h nur allmälig eingetreten sein wird. Manche Ortsnamen werden daher ihr s behalten, andere zu h fortgerückt sein. Oder es könnte im Munde der irischen Stämme dieser Gegend eine Lautverschiebung des s in h sich vollzogen haben. Oder die später kommenden gallischkymerischen Stämme tauften die irische Form unter dem Einfluß des ihnen geläufigen Setzens des h für s in ihrer Weise um. Entsprechend der Behauptung des keltischen Ursprungs der Stadt, der auf eine sehr entlegene Zeit zurückzudatiren wäre, erklärt er auch das Wort Hallore aus dem Keltischen. Es von der Halle abzuleiten, unter Hallore einen in der Halle beschäftigten Arbeiter zu verstehen, widerstrebe dem Geiste der deutschen Sprache. Ferner sei es unmöglich, daß alle jene Worte wie halhus, halgrevo, halasalz, hal = Salzwerk, halstadt, hallore von dem nebensächlichen Begriffe Siedehaus herkommen könnten. Worte allgemeiner Bedeutung auf Konkretes zu übertragen sei erst in späterer Zeit üblich geworden. Es dürfte für viele Kreise, die Interesse haben für die Vorgeschichte unserer guten Stadt, von Werth sein, diese neuen Momente zu Gunsten ihres keltischen Ursprungs kennen gelernt zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841102020/fragment/page=0002

vollzogen sein. Den schwächsten Verkehr hatte Weizen, welcher aber trotzdem per Oktober 1¾ M. und per Frühjahr 2 M. gewonnen hat. In Roggen kamen trotz zahlreicher Anerbietungen neue Abschlüsse mit Rußland nicht zu Stande, da die Frachtraten via Hamburg sich vertheuert haben, der Terminhandel war dagegen zeitweise belebt, der Artikel gewann per Oktober ¾ M., per Okt.-Nov. 1 M. und per Frühjahr ½ M. Hafer war in russischen Qualitäten reichlicher zugeführt und weniger leicht verkäuflich, inländische Marken blieben dagegen gut anzubringen, der Preis der laufenden Sicht fiel infolge großer Realisationen von 132 auf 126, die übrigen Sichten verloren dagegen nur etwa ½ M., der Frühjahrstermin schließt sogar mit einer Avance von ¼ M. Roggenmehl erfuhr ziemlich gute Umsätze, da auswärtige Qualitäten wenig vorhanden waren und der Konsum regeren Begehr aufwies. — Petroleum mußte den weichenden amerikanischen Preismeldungen folgend, 0,20 M. nachgeben. — Rüböl wurde bei schwachem Handel durch Realisationen auf nahe Termine gedrückt und schließt per Frühjahr ½ M. niedriger. — Spiritus mußte, trotzdem die nicht unerheblichen Lokozufuhren von den anscheinend gut beschäftigten Fabrikanten schlank aufgenommen wurden, 0,90 M. per loko nachgeben, da der Preis des laufenden Termines durch das Aufgeben der Haussepositon seitens der resp. Interessenten sich in starkem, 1,2 M. betragenden Rückzuge befand. Aus den Kündigungen wurden 200,000 l für hamburger Rechnung genommen, doch vermochte dieser Umstand nicht, der weichenden Bewegung Einhalt zu thun. Spätere Sichten büßten etwas weniger ein, so verlor die Frühjahrssicht nur ½ M. und Mai-Juni nur 0,30 M.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

* **Magdeburger Börse**, 31. Okt., mittags. Rohzucker. Während der letzten acht Tage verlief das Geschäft in verhältnißmäßig recht ruhigen Bahnen; die Nachrichten, welche wir vom Auslande erzielten, lauteten durchschnittlich matt und gaben zu größeren Unternehmungen keine Anregung. Hierzu kam, daß auch die meisten unserer inländischen Raffinerien ihre Einkäufe einschränkten und so verloren Preise bis gegen Ende der Woche ca. 40—50 Pfg. der Ctr. Bei diesem Werthstande schließt der Markt heute in ruhiger Haltung. Umgesetzt wurden 225,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Im Laufe dieser Berichtswoche machte sich nach und nach eine ruhigere Tendenz an unserm Markte bemerkbar und verloren Brode, so wie gem. Melis, welche bei stärkerem Angebot weniger als bisher begehrt waren, ca. 25—50 Pfg. der Ctr., während gemahl. Raffinade und Farine ihren vorwöchentlichen Werthstand behaupteten. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,10—3,30 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,20—2,70 M.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, incl.			25,75 M.	per 50 kg
Krystallzucker I.,	über 98 %		25,50 „	do.
do. II.,	„ 98 „	24,75—25,00 „		do.
Kornzucker, exkl.,	von 97 „	—	„	do.
do.	„ „ 96 „	20,40—20,70 „		do.
do.	„ „ 95 „	19,50—19,80 „		do.
do.	„ „ 94 „	—	„	do.
do.	„ 88° Rendem.	19,50—19,80 „		do.
Nachprodukte „	88—92 „	15,80—17,50 „		do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, ffein, exkl. Faß		—	M.	per 50 kg
do. fein,	„	—	„	do.
Melis, ffein,	„	28,00—28,25 „		do.
do. mittel	„	—	„	do.
do. ordinär	„	—	„	do.
Würfelzucker, I.,	inkl. Kiste	—	„	do.
do. II.,	„	28,00—28,50 „		do.
Gem. Raffinade, I.,	inkl. Faß	—	„	do.
do. II.,	„	26,75—27,50 „		do.
Gem. Melis I.,	„		25,50 „	do.
do. II.,	„	—	„	do.
Farin	„	21,00—24,00 „		do.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* **Paris**, 31. Okt. (Telegr.) Rohzucker 88° behaupt., loco 37,00 à 37,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Okt. 44,10, pr. Nov. 44,30, pr. Okt.-Jan. 44,30, pr. Jan.-April 45,50.

* **London**, 31. Okt. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 14 nom. Rübenrohzucker 11½ ruhig, fest.

* **New-York**, 30. Okt. (Telegr.) Fair refining Muscovadoes 4,97½.

* **Amsterdam**, 28. Okt. (Wöchentl. Marktber.) Roher Java mit einzelnen Abschlüssen zu unveränderten Preisen. In Rübenzucker spielten für Preise und Stimmung wieder plötzliche Fluktuationen die Hauptrolle, sodaß innerhalb einiger Tage wieder ein Steigen und Fallen um f 1—1½ zu konstatiren ist. Die Woche eröffnete mit f 14¾, um auf einmal auf f 15¾ zu steigen, zu welcher Ziffer die Contremine einen großen Theil ihres Bedarfs deckte. Ebenso schnell fiel man aber wieder auf f 14¼—14⅛, wozu viel gethan wurde und jetzt allgemein Kauflust besteht. Bei so übereilten Bewegungen ist es schwer einen ruhigen Werth zu nennen, weil es meistens Spekulation ist, welche diese Bewegungen regiert, während reelle Verbraucher sich nicht so leicht durch derartige Schwankungen bemeistern lassen. Raffinirter fest, mit gutem Handel per Nov.-Dezbr.-Lieferung in Crushed Melis Nr. 1 zu f 19½—20½, superior f 20½ bis 21¼.

Kaffee.

* **Hamburg**, 31. Okt. (Telegr.) Ruhig. Umsatz 1500 Sack.

* **New-York**, 30. Okt. (Telegr.) (Fair Rio) 9,50.

* **Hamburg**, 30. Okt. (Wochen-Bericht von Th. Schmidt.) Das Geschäft ging während der letzten 8 Tage recht schleppend und fehlte mithin jede Anregung zu neuen Einkäufen. Doch fanden schließlich die billigen Offerten, welche im Markt erschienen, mehr Beachtung und es wurden einige größere Abschlüsse gemacht, für deren Abnahme sich auch das Inland geneigter zeigte. Verkauft sind:

9000	Sack	Rio und Santos 31—52 Pfg.,
2800	„	Laguayra 42—64 Pfg.,
3500	„	Guatemala u. Central-Amerika 36—68 Pfg.,
500	„	Domingo 36—42 Pfg.,
1500	„	Diverse.

Petroleum.

* **Bremen**, 31. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,35 bez., per Nov. 7,35 bez., per Dez. 7,45 bez., per Jan. 7,55 bez., per Febr. 7,65 bez.

* **Antwerpen**, 31. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., per Nov. 19 bez., 19 Br., per Dez. — bez., 19¼ Br., per Jan.-März — bez., 19⅛ Br. Fest.

* **Hamburg**, 30 Okt. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per Okt. 7,50 Gd., per Nov.-Dez. 7,55 Gd.

* **Stettin**, 31. Okt. (Telegr.) Loco 8,40 M.

* **Berlin**, 31. Okt. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fester. Gekünd. 500 Ctr. Kündigungspr. 24,3 M. Loco 24,4 M., per diesen Monat 24,3 M., Durchschnittspreis 24,3 M., per Okt.-Nov. 23,8 M., per Nov.-Dez. 23,8 bez., per Dez.-Jan. —,— bez., per Jan.-Febr. —,— M., pr. April-Mai —,— M.

* **New-York**, 30. Okt. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝. do. Pipe line Certificates — D. 72¾ C.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 30. Okt. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 2,00—2,80 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 3,20—3,80 M.

* **New-York**, 30. Okt. (Telegr.) Speck 9.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 30. Okt. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Pol.-Präs.) 3,75 bis 6,25 M. pr. 100 kg.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 30. Okt. (Bericht von Leopold Held.) Der gestrige Markt verlief, trotzdem nur wenig Zufuhren eintrafen, bei einem Umsatz von 800 Ballen in gedrückter Stimmung. Heute sind ca. 600 Ballen vom Lande und namhafte Quantitäten per Kahn abgeladen worden. Das Geschäft entwickelte sich sehr langsam und war durchaus ein recht schleppendes, jedoch wurde ziemlich viel verkauft. Mittelsorten von Würtembergern und Hallertauern reduzirten sich abermals um 5 M., andere Sorten litten weniger. Die Stimmung ist gedrückt. Die Notirungen lauten: Markthopfen 80—90 M., Gebirgshopfen 100 bis 110 M., Aischgründer 90—110 M., Würtemberger prima 118—125 M., mittel 98—108 M., geringe 90—95 M., Hallertauer prima 120—130 M., mittel 105—110 M., geringe 90—95 M., Elsässer 85—105 M., Posener 115 bis 135 M.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 31. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Amerikaner steigend. Surats stetig. Middl. amerikanische Okt.-Lieferung — —, Okt.-Nov.-Lieferung — —, Nov.-Dez.-Lieferung — —, Dez.-Jan.-Lieferung 5 17/32, Jan.-Febr.-Lieferung 5 37/64, Febr.-März-Lieferung 5 21/32, März-April-Lieferung 5 23/32, April-Mai-Lieferung — —, Mai-Juni-Lieferung 5 53/64 d.

* **Liverpool**, 31. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Upland 1/16 d. theurer, aber reichlich vorhanden.

* **Liverpool**, 30. Okt. (Telegr.)

(Offizielle Notirungen.)

Upland good ordinary	5	M. G. Broach fine	5 5/16
„ low middling	5 ¼	Dhollerah fair	3 ⅝
„ middling	5 7/16	„ good fair	4 ⅛
Orleans good ordin.	5 5/16	„ good	4 9/16
„ low middling	5 9/16	„ fine	5 1/16
„ middl.	5 11/16	Domra fair	3 ¾
„ middl. fair	6 15/16	„ good fair	4 3/16
Ceara fair	5 ¾	„ good	4 ⅝
„ good fair	6 1/16	„ fine	5 1/16
Pernam fair	5 ⅞	Scinde good fair	3 ⅝
„ good fair	6 ⅜	Bengal good fair	3 11/16
Bahia fair	—	„ good	4
Maceio fair	—	„ fine	4 ⅜
Maranham fair	5 ⅞	Tinnevelly good fair	5
Egyptian brown middl.	4 ⅜	Western good fair	4
„ fair	6 ⅛	„ good	4 5/16
„ good fair	6 ¾	Peru rough fair	6 ⅝
white middl.	—	„ „ good fair	7 ½
„ fair	6 ⅝	„ „ good	8 ¾
„ good fair	6 ⅞	„ smooth fair	6
M. G. Broach good	5	„ „ good fair	6 ⅛

* **New-York**, 30. Okt. (Telegr.) Baumwolle in New-York 9 5/8, do. in New-Orleans 9 7/16.

* **Liverpool**, 30. Okt., nachm. (Wochenbericht.)

		Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz		68,000	78,000
desgl.	von amerikanischen	51,000	59,000
desgl.	für Spekulation	1,000	1,000
desgl.	für Export	7,000	5,000
desgl.	für wirklichen Konsum	60,000	72,000
desgl.	unmittelbar ex Schiff	20,000	16,000
Wirklicher Export		9,000	5,000
Import der Woche		84,000	76,000
davon amerikanische		76,000	59,000
Vorrath		465,000	470,000
davon amerikanische		258,000	252,000
Schwimmend nach Großbritannien		171,000	184,000
davon amerikanische		159,000	158,000

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 30. Okt. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Poliz.-Präs.) Stroh —,— M. Heu —,— M.

Metalle. Kohle.

* **Breslau**, 31. Okt. (Telegr.) Zink umsatzlos.

* **Amsterdam**, 30. Okt. (Telegr.) Bancazinn 46½.

* **Glasgow**, 30. Okt. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 7½ d.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	2_{57} / 5_{20} §	7_{25} †	8_{25} § / 10_{12}	11_{30} §	1_{40} / 3_{20} §	5_{8} †	6_{15} §	7_{15}	9_{8} / —	10_{47} † / 11 §
Magdeburg	7_{19}	9_{51}	11_{31} †	—	1_{34}	3_{10}	5_{50}	8_{33}	—	10_{30} †
Nordh.-Kassel	5_{10}	—	9	11_{43} †	—	2	5_{50} a	—	9_{30} b	10_{37} †
Sorau-Guben / Bresl.-Posen	—	7_{57}	—	—	1_{33} †	—	—	7_{25} c	—	—
Thüringen	5_{40}	7_{45} †	10_{15}	11_{39} *	2_{2}	—	6_{5}	—	9_{35} d	11_{3} *
Berlin-Bitterf.	4_{35} *	7_{25}	11	—	2	5_{39} *	6	—	9_{11} †	—
Aschersleben	—	8_{7}	11_{35}	—	3_{5}	—	6	—	9_{25}	—

a) Fährt nur bis Eichenberg. b) Fährt nur bis Nordhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Erfurt.
e) Fährt nur bis Bitterfeld.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd	Nchts.
Leipzig	6_{52} § / 7_{9}	8_{47} § / 9_{43}	11_{7} § / 11_{28} †	—	1_{22} / 2_{51}	4_{27} §	5_{31}	7_{47} § / 8_{23}	8_{53} § / 10_{26} †	11_{47} §
Magdeburg	2_{43}	7_{20} †	10_{2}	—	1_{26}	—	5_{3} †	6_{56}	9_{1}	10_{41} †
Nordh.-Kassel	6_{55} a	7_{14} †	10_{3}	—	1_{10}	—	5_{19}	—	8_{58} †	10_{35}
Sorau-Guben / Bresl.-Posen	—	7_{4} b	—	—	1_{6}	—	—	7_{9} †	—	—
Thüringen	4_{28} *	7_{6} c	10_{38}	—	1_{24}	5_{17}	5_{33} *	—	9_{6} †	10_{56}
Berlin-Bitterf.	4_{26}	7_{9} d	10_{2}	11_{31} †	—	—	5_{43}	—	10_{53}	11_{33}
Aschersleben	—	8_{7}	10_{3}	—	1_{16}	—	4_{55}	—	8_{50}	—

a) Kommt von Nordhausen. b) Kommt von Falkenberg.
c) Kommt von Erfurt. d) Kommt von Bitterfeld.
* Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.
§ Lokalzüge II.—IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Die Schleuse zu Niegripp passirten am 31. Oktober: Schiffer Trebs, Rundholz n. Wettin. Trebs jun., desgl. Schmidt, Weizen n. Wallwitzhafen. Schulz, leer n. Schandau. Steinwerth, Güter n. Magdeburg. Krähe, desgl. Seidel, Rüben n. Kalbe. Genzmer, leer n. Magdeburg. Schleusener, desgl. Britzke, Zuckerrüben n. Magdeburg. Schwartz, leer n. Schönebeck. Falkenberg, Zuckerrüben n. Magdeburg. Lehmberg, Rundholz n. Buckau. Rusch, desgl. Winderlich, Rüben n. Kalbe. Blage, Kantholz n. Neustadt. Schlägel, desgl. Blume, leer n. Magdeburg. Erxleben sen., Rüben n. Magdeburg. Erxleben jun., desgl. Altenhordt, Rüben n. Kalbe. Eisold, leer n. Schandau. Tramnitz, Grubenschalen n. Aken. Talkenberg, Bretter n. Neustadt. Hertzer, leer n. Schandau.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* **Hamburg**, 31. Okt. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute nachmittag 5 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19, Sonntag vorm. 9½ und nachm. 3½ Uhr Gottesdienst. Nachm. von 2 bis 3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Berliner Börse, 31. Oktober.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,60 bz
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	102,90 B
do. do. do.	4	103,30 G
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	145,75 G
Berl. Stadt-Obligation	4	101,60 G
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,90 bz
Posensche, neue	4	101,20 G
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,75 bz
Posensche	4	101,70 bz
Preußische	4	101,70 B
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,70 bz
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	130,90 B
do. 35 Fl.-Obligationen	—	228,00 bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	133,00 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	96,60 bz
Bremer konsol. Anleihe	4	102,70 G
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	125,70 bzG
Hamburger Staatsrente	3½	93,60 G
Meininger Loose	—	25,00 G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	151,50 B
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	84,00 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	100,80 G
Gothaer Präm.-Pfandbr. I.	5	90,90 bz
do. do. II.	5	90,00 bz
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	95,00 G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	110,75 G
do. Ser. III.	5	102,70 bz
do.	4	98,75 bzG
Preuß. Centb. unkündb.	5	115,00 bz
do. do. 100 rckz.	5	101,50 G
do. do. 100 rckz.	4½	102,80 bzG
do. do.	4	100,30 G
do. Hypothek. IV.	5	100,30 G
do. do. VII. IX.	4½	102,00 bzG
do. do. VIII.	4	99,00 bzG
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	93,10 bz
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	83,10 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	96,00 bz
Oesterreich. Papier-Rente	4⅕	67,20 G
do. Silber-Rente	4⅕	68,40 B
do. Gold-Rente	4	86,50 B
do. Kredit 1858	—	304,20 G
do. 1860er Loose	5	118,50 B
do. 1864er Loose	—	303,50 bz
Rumänische Staats-Rente	6	104,25 bzG
do. fund. do.	5	99,60 bz
do. amort. do.	5	94,00 G
Russ.-Engl.-Anl. konf. de 1870	5	96,00 G
do. do. de 1871	5	94,90 bz
do. 77 (Pfd.-St. à 20 M.)	5	98,20 bzB
Russ.-Engl. 80 (Pf.-St. à 20 M.)	4	78,60 bz
do. Orient-Anleihe II.	5	60,70 bz

Russ.-Engl. Pr.-Anl. de 1864	5	141,40 bz
do. Pr.-Anl. de 1866	5	134,90 bz
Russ. Rente 1883	6	107,50 bzB
Russisch-Polnische Schatz	4	89,40 G
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,75 G
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,70 bz
do. do.	4	95,60 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,70 G
do. Gold-Rente	6	102,50 G
do. do.	4	78,20 bzG
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	98,90 G
do. Papier-Rente	5	74,25 B
do. Eisenbahn-Anl.	5	99,60 bzG
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	57,75 bzG
Altona-Kiel	4	240,50 G
Aussig-Teplitz	4	— —
Berlin-Dresden	4	17,10 bz
do. Hamburg	4	434,25 bz
Böhmische Westbahn	5	123,90 bz
Breslau-Schw.-Freiburg	4	116,10 G
Buschtehrader Lit. B.	4	74,75 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	56,00 bzG
Dux-Bodenbach	4	144,20 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	113,60 bz
Gotthardbahn	4	95,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4	46,75 bzG
Kronprinz Rudolfbahn	5	75,25 bzG
Ludwigshafen Bexbach	4	214,70 bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	113,90 bzG
Marienburg-Mlawka	4	79,25 bzG
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,75 G
Nordhausen-Erfurter	4	48,25 bz
do. St.-Akt. abgest.	4	46,00 bzG
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	276,25 bz
do. Lit. B.	3½	202,75 bz
Oels-Gnesen	4	23,25 G
Oesterreichische Nordwestbahn	5	292,75 G
do. (Elbthal)	4	304,50 bz
Ostpreußische Südbahn	4	100,75 bzB
do. do. ult.	4	101,40 bz
Posen-Kreuzburg	4	31,50 bz
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische abgest.	6½	— —
do. Lit. B. 4% gar. abg.	4	103,20 G
Russische St. gar. (No. 125)	5	130,50 bz
do. Südwestbahn	5	61,50 bzG
Rybinsk-Bolog.	5	91,50 B
do. 2. Em.	5	80,25 G
Saalbahn	5	102,50 bzG
Stargard-Posener gar.	4½	102,10 G
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	— —
Thüringer	8½	219,10 G
Warschau-Wien	4	196,00 bzG
Werrabahn	4	93,25 bz
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	44,75 bzG
Halle-Sorau-Guben	5	114,90 bzG
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	— —
Marienburg-Mlawka	5	114,30 G
Nordhausen-Erfurt	5	111,50 G
Oels-Gnesen	5	75,75 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	118,50 G
Posen-Kreuzburg	5	— —
Rechte Oder-Ufer	5	— —

Njaschl-Morczansk	5	98,00 bz
Saalbahn	5	102,00 G
Weimar-Gera	5	68,00 bzG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	110,00 bzG
Berliner Kassen-Verein	4	132,75 G
do. Handelsgesellschaft	4	147,50 bz
do. Makler-Verein	4	108,00 bz
Börsen-Kommissionsbank	4	105,50 B
Börsen-Handels-Verkehr	4	137,75 bzG
Braunschweiger Bank	4	100,25 G
do. Kredit	4	105,50 B
Bremer Bank	4	109,50 G
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	84,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	4	90,00 B
Koburger Kredit	4	68,25 bz
Danziger Privatbank	4	124,60 G
Darmstädter Bank	4	152,20 bzB
do. Zettelbank	4	112,00 bzB
Dessauer Landesbank	4	122,50 bzB
Deutsche Bank	4	152,00 bzB
do. Genossenschaft	4	133,50 G
Diskonto-Kommandit	4	198,00 bz
Dresdener Bank	4	126,20 bzG
Effekten-Maklerbank	4	107,00 G
Geraer Bank	4	91,00 G
Getreide-Maklerbank	4	114,25 bzG
Gothaer Zettelbank	4	117,00 B
Hannöversche Bank	4	112,60 bz
Königsberger Vereinsbank	4	100,10 bzG
Landwirthschaftliche Bank	4	82,50 G
Leipziger Kredit	4	178,50 bzG
do. Diskonto	4	109,40 bzG
Luxemburger Bank	4	136,00 B
Magdeburger Bank-Verein	4	104,50 bz
do. Privatbank	4	110,25 G
Maklerbank	4	131,50 bzB
Meininger Kredit	4	91,50 G
Nationalbank f. Deutschland	4	93,00 bzG
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	36,50 G
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	480,00 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	101,20 bzG
do. Centralbodenkredit	4	129,00 B
do. Hyp.-Aktienbank	4	88,25 G
do. Immobilienbank	4	109,75 G
Reichsbank-Antheile	4½	143,50 bzG
Sächsische Bank	4	120,80 bzG
Schaaffh. Bank-Verein	4	88,00 G
Schlesischer Bank-Verein	4	100,70 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	133,50 bzG
Vereinsbank Berlin	4	124,50 B
Weimarische Bank	4	82,75 G
Westfälische Bank	4	103,00 bz
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3¼ g.	3½	95,75 bz
do. do. VI.	4½	105,00 bzG
do. do. VII. konv.	4½	103,20 B
do. do. IX.	5	102,00 B
do. (Nordbahn)	4½	102,90 G
Berlin-Anhalt	4½	102,75 G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,25 bzG
Berlin-Görlitz konv.	4½	— —
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	103,00 bz
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	103,20 B
Berlin-Stettin gar.	4	101,80 bz

Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	102,75 G
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	— —
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4½	102,75 G
Köln-Minden IV.	4	101,60 G
do. VI.	4½	105 70 B
do. VII.	4½	103,00 bzB
Halle-Soran v. St. g.	4½	103,00 G
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	102,60 G
do. Leipzig A.	4½	105,00 B
do. do. B.	4	102,00 B
do. Wittenberge	3	87,00 bz
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878r I., II.	5	102,00 G
do.	4	— —
Niederschl.-Mrk. I.	4	100,90 G
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	96 75 B
do. 4% gar. Lit. H.	4½	102,90 bz
do. Em. v. 73	4	— —
do. do. 79	4½	— —
do. do. 80	4½	102,70 B
Rechte Oder-Ufer	4½	102,80 B
Rheinische III. E.	4½	102,60 bzG
Thüringer I. Serie	4	101,60 G
do. IV. Serie	4½	— —
do. VI. Serie	4½	— —
Albrechtsbahn gar.	5	83,20 G
Dux-Bodenbach II.	5	85,25 G
do. III.	5	105,10 B
Dux-Prag	fr.	— —
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	83,00 G
Kaschau-Oderberg	5	83,50 G
do. Gold	5	102,00 bzG
Kronprinz Rudolf 84	4	71,90 G
Lemberg-Czernow. IV.	5	83,50 bzG
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	390,75 bzB
do. do. 1874	3	387,20 G
do. Ergz.-Netz, neue	5	105,80 G
do. Gold.-Pr.	4	96,50 bzB
Oesterr. Nordwestbahn	5	86,50 G
do. 1874r Gold-Pr.	5	105,25 bzB
Pilsen-Priesen	fr.	71,00 B
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	302,75 G
do. Oblig.	5	102,60 bzB
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	81,90 G
do. do. Gold	5	100,70 G
do. Ostbahn I.	5	81,10 bzG
do. do. II.	5	99,80 bzG
Charkow-Azow	5	99,20 G
Iwangor.-Dombrowo	4½	88,70 bz
Große Russische	3	70,40 bz
Kozlow-Woronesch	5	101,25 bz
Kursk-Kiew	5	102,60 bzG
Mosco-Rjäsan	5	105,00 bzB
do. Smolensk	5	99,70 bzB
Rjäsan-Kozlow	5	102,40 bzG
Russ. Nikolai-Obligation	4	84,20 bz
Schuja-Iwanowo	5	98,70 B
Transkaukasische	3	63,25 bz
Warschau-Wien IV.	5	102,00 G
do. V.	5	102,00 G
Zarskoe-Selo	5	66,50 B
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	82,25 bzG
Berliner Brauerei Tivoli	4	120,75 bz
do. Unionbrauerei	4	— —
do. Bock-Brauerei	4	90,00 bz
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	242,25 bzG

Berliner Große Pferdebahn	4	210,00 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	171,25 bzG
Eckert Maschinenfabrik	4	131,00 G
Anhalter Maschinen	4	82,00 G
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	140,00 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	236,00 B
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	133,50 G
do. Stickmasch.-Fabrik	4	120,30 bz
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	92,00 B
Zeitz Maschinen Schaede	4	164,00 G
Bonifacius	4	66,25 G
Bochumer Gußstahl	4	123,90 bz
Kölner Bergwerk	4	19,00 G
Donnersmarckhütte	4	59,30 bzG
Dortmunder Union	4	12,00 G
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	67,60 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4	118,00 B
Harpener Bergwerk	4	82,25 G
Hibernia & Shamrock	4	97,60 G
Hörder Bergwerk	4	29,50 bzG
Königs- u. Laurahütte	4	105,10 bzG
Lauchhammer konv.	4	75,50 G
Louise Tiefbau	4	44,40 B
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	211,75 G
do. do. St.-Pr.	5	— —
Phönix A.	4	80,00 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	196,00 B
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	103,75 G
do. do. St.-Pr.	4½	110,50 bzB
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	101,50 G
Glauzig Zucker-Fabrik	4	58,00 B
Dessauer Gas	4	196,50 G
Magdeburg allgem. Gas	4	— —
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	221,00 bzG
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	— —
Leopoldshaller Verein	4	98,60 G
Voigt & Winde Gummi	4	194,70 bz
Volpi & Schlüter Gummi	4	129,25 G
Krupp Partial-Obligat.	5	110,60 bz
Dortmunder Union-Obl.	5	106,90 bzG
H. Henckel Bergw.-Obl.	4½	102,90 B
Wöhlert Masch.-Obl.	5	23,00 B

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,10 G
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,70 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,375 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,70 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	166,30 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	206,90 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3. Brüssel 4. London 4. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,32 bz
Englische Banknoten	20,39 bzB
Napoleondor	16,145 bzG
Dollars	— —
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,80 bzG
Oesterreichische Banknoten	166,75 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	207,80 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841102020/fragment/page=0003

Detail-Verkauf
zu
Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als **billigste Bezugsquelle** für

Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Regelmäßige große Massenabschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, **sämmtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu**

Original-Fabrikpreisen

zum Verkauf zu bringen.

Preise für die Herbst-Saison 1884.

Es kommen bis auf Weiteres zum Verkauf:

Circa 100 Stück 8/4 reinwoll. Herbstkleiderstoffe, vollständige Robe Mk. 7,50, circa 150 Stück 8/4 reinwoll. Velours, bisher die Robe Mk. 15,00, jetzt nur 8,50, circa 200 Stück 8/4 reinwollene Cachemires in 50 verschiedenen Farben, pr. Meter 100—125 Pfg., 250 Stück neueste Caros und Schotten pr. Meter 35 Pfg. Ein großes Sortiment engl. 8/4 Cheviots, die Robe nur Mk. 5,50, früher Mk. 10. Größtes Sortiment am Platze in Chiffons und Hemdentuchen. Beste Qual. Hemdentuch pr. Meter 45 Pfg. statt früher 60 Pfg., 2. Qual. pr. Meter 35 Pfg., früher 50—55 Pfg., 3. Qual. nur 27 Pfg., früher 40 Pfg. Chiffons, nur bessere Qual., Mtr. 25—35 Pfg. Bettzeuge und Inletts in uni rosa und gestreift, Prima Qual., Mtr. 30—60 Pfg. Herrenhuter Leinen, 6/4 und 5/4, Mtr. 30, 40, 50, 60—100 Pfg., Handtuchzeuge in grau, Mtr. 15—30 Pfg., in weiß 30—60 Pfg. Reinwoll. Rock- und Kleiderlamas in sämmtl. Farben, Mtr. 60—120 Pfg.

Sämmtliche Futterartikel bedeutend ermäßigt.

Confection für Damen und Mädchen.

Stets mehrere Hundert Pieces Regenpaletots und Havelocks am Lager von Mk. 6—10, Prima Qual. aus reinwoll. Stoff von 10—15 Mk. Iris-Paletots von 15—20 Mk. Plüsch-Paletots 12—18 Mk. Dolmans 15—30 Mk. Elegante Pieces in Dolmans 30—60 Mk. Angora-Mäntel statt 24—30 Mark nur 10—15 Mark. Zwirngardinen 10/4 breit Meter 50 Pfg., 8/4 breit 35 Pfg.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

Markt 4.

Tricot-Taillen
nur beste Qualität in sämmtlichen Farben
3 Mk., 4 Mk., 5 Mk. bis 10 Mk.

J. Lewin.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Uhrmacher **Chr. Marschall'schen Konkurs-Masse** von hier gehörenden Vorräthe an **Regulatoren, Pendulen, Rahmenuhren** mit **Federzug oder Gewichten, Reisewecker-Uhren, Nachtuhren, silb. Cylinderuhren, Ketten, Schlüssel und Haken von Talmi, Nickel u. Stahl** 2c. sollen **große Steinstraße 53**

Donnerstag den 6. November cr. und folgende Tage von Vormittags 9 bis 1 Uhr

zu Taxpreisen gegen Baarzahlung verkauft werden.

Halle a/S., den 31. October 1884.

W. Elste, Konkurs-Verwalter.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

Den geehrten Herrschaften die ergebenste Mittheilung, daß das früher

Fr. Strube'sche Fuhr- und Droschkengeschäft

nicht mehr **Brüderstraße 12**, sondern

Mittelwache 2, am Moritzthor,

sich befindet. **Bestellungen** werden noch fernerhin **Brüderstraße 12, parterre, angenommen und prowpt ausgeführt.**

Hochachtungsvoll

Gustav Remmicke Nachf.

Patentanwalt Otto Sack, Ingenieur,
Leipzig, Katharinenstraße 18, I. Etage.

Besorgung von **Patent-, Marken- und Musterschutz** aller Länder.
Redaction und Expedition des illustrirten **„Patentverwerther".**

PATENTE aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt **C. Kesseler,** Pat.-u. Techn. Bureau, Berlin SW., Königgrätzerstr. 47. Ausführliche Prosp. gratis.

Größte Auswahl edelster Sorten. **Hochstämmige Rosen** (jetzt beste Pflanzzeit), Anerkannt gute Waare.

desgl. **niedrig veredelte, wurzelechte und Trauer-Rosen** empfiehlt die Gärtnerei von **C. Bräter,** Feldstraße 13.

Münchener Spatenbräu

aus der Brauerei v. Gabriel Sedlmayr in München

versenden in **Originalgebinden** von 30, 50, 70 und 100 Litern, als auch in **Kisten** zu 25 und 50 Flaschen.

Kitzing & Helbig, Leipzig,
Bier-Versandt-Geschäft.

Julius Bacher

13. 13. Leipziger-Straße 13. 13.

Einziges Specialgeschäft in

Strumpfwaaren und Tricotagen

hier am Platze. Daher

Staunend billige Preise. **Enorme Auswahl.**

Woll. Kinderstrümpfe 20 ₰
" **Frauen** " 40 ₰
" **Herren-Socken** 25 ₰
" **Gesundheits-Jacken** 1,00
" **Häubchen und Mützchen** von 50 ₰ an.
" **Kinderwesten** 75 ₰
" **Damenwesten** 1,10.
Große Barchenthemden 1 ℳ
Woll. Strickjacken 1,50.
" **Beinlängen.**

Vorzügliche Strickgarne, Zoll-Pfd. 2,20, ganz weich Zoll-Pfd. 2,50.
Ringel- und bunte Wolle in feinsten Qualitäten.
Zephir, schwarz und weiß, Lage 15 ₰, alle Schattirungen 25 ₰
Mohair-Wolle 28 ₰
Jagdwesten von 3 ℳ an.

Kinder- und Damen-Capotten, prachtvolle Neuheiten. Concert- und Lama-Tücher, Unterhosen aller Art. Wollene Kinder-Tricots, Theater-Tricots, Corsets, Handschuhe, Cachenez in Wolle und Seide. Wollene Schuhchen, wollene Jäckchen, Käppchen und Kleidchen.

Für Wiederverkäufer denkbar billigste Bezugsquelle.

(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a/D.)
— Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel — gewährt größte Erleichterung beim Plätten u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weisser, gleichmässig steifer und sogenannter Glanzwäsche. Ueberall vorräthig à 25 ₰ per Carton von ½ ℓ.

Emser Catarrh-Pasten

Preis pr. Schachtel 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken.

Haarketten

werden stets sauber und billig angefertigt, halte stets großes Lager von **fertigen Haarketten** und **Gold-Beschläger.**

Aufträge per Post werden schnellstens ausgeführt.

A. Stemmler. Domplatz 6.

Damentuche

feinste Specialitäten, neueste Farben, Regenmäntelstoffe und Lamas, Herrenstoffe, feine schwarze Tuche, Satins u. Strumpfdiagonals versendet jede Meterzahl zu Fabrikpreisen; Muster franco.

P. Hoffmann, Sommerfeld.

Eau de Cologne.

Eine Kölner Fabrik sucht Abnehmer für ihr ausgezeichnetes und sehr billiges Fabrikat. Gefl. Off. sub **Z. 3851** an **Haasenstein & Vogler,** Köln.

Neue u. gebrauchte Möbel, Schreib- u. Kleiderseecretäre, Tische, Stühle, Kommoden, Mädchenkoffer, kleine Kinderbettstellen, gebrauchte Sophas von 6 Thlr. an hat billig zu verkaufen

Fr. Noack, Geiststraße 51.

---

2 Gebett sehr feine Betten sofort billig zu verkaufen **gr. Ulrichstr. 5, Cigarrengeschäft.**

Papier- u. Pappen-Fabrik-Lager.

Düten- und Papierwaaren-Fabrik **Emil Bald & Co., Halle a/S.,** Harz 11, offeriren billigst Düten und Beutel mit und ohne Druck, Schreib- und Lederpappe, Packpapier in Bogen und Rollen, Maculatur und weißes Butterpapier, Cigarrenbeutel. Muster franco.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migräne, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skrofeln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle,** Kleinschmieden Nr. 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841102020/fragment/page=0004